

**MUSTERPRÜFUNG  
PUBLIZIERT**

Prüfung / Lösung

Eidg. dipl. KMU-Finanzexperte / 5. Durchführung  
KMU-05

Modul 10

# Private Finanzplanung

## Subthema: Vorsorge

Hauptprüfungsexperte:  
Christian Andrik

29. Juni 2012

- Prüfungsmodus**      schriftliche Klausur
- Prüfungsdauer**      Total 120 Minuten  
wovon 30 Minuten für dieses Subthema (Empfehlung)
- Punktemaximum:**      100, wovon 30 für dieses Subthema
- Erlaubte Hilfsmittel:**    Taschenrechner, BVG Gesetz, OR & ZGB

**Kandidatennummer**

**Erstkorrektur:** .....

**Zweitkorrektur:** .....

**Erreichte Punkte:**

**Note:**



## **Hinweise zur Prüfung**

Die Prüfung ist mit Kugelschreiber oder Tintenhalter zu schreiben (nicht mit Bleistift).

Bei Fragen mit vorgegebenen Antworten (Multiple Choice) können eine, mehrere oder alle Antworten richtig sein; falsch angekreuzte Antworten geben Abzug; die Mindestpunktzahl pro Frage ist null).

***Viel Erfolg an der Prüfung!***

## Prüfungsfragen

1. Erstellen Sie für Herrn Giger eine Teil-Vorsorgeanalyse. Zeigen Sie den Bedarf für die Risiken Erwerbsunfähigkeit infolge Krankheit und Unfall, sowie Tod infolge Krankheit auf. Der Bedarf beträgt jeweils 90%. (Umwandlungssatz 5% bei Verrentung von Versicherungsleistung) **14 Punkte**

**Wichtig:** Ihre Angaben sind in CHF und im Jahrestotal zu erstellen!

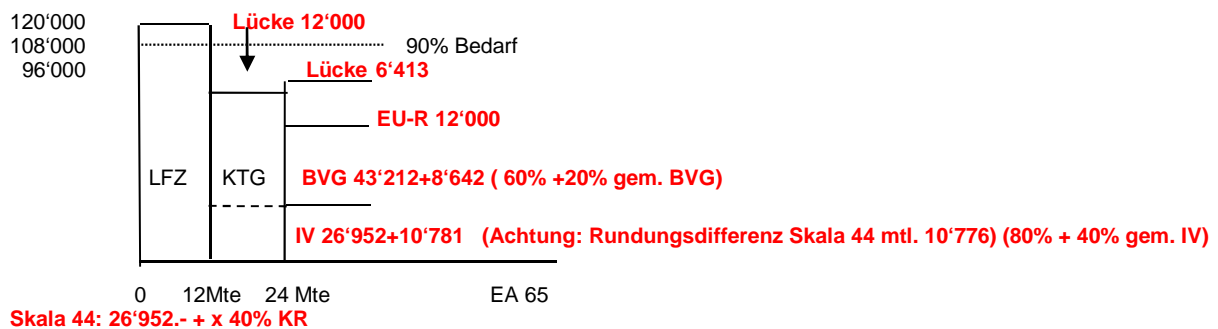
Herr Giger, Geschäftsführer (47-jährig), ist ein neuer Kunde von Ihnen. Vor kurzem hat er seine Sekretärin Rita Rico (42-jährig) geheiratet und das gemeinsame Kind ist eben mal 3 Monate alt.

**Herr Giger**, angestellt, Einkommen CHF 120'000.-

- Säule: massgebendes durchschnittliches Einkommen CHF 77'950.-
- Säule: gemäss PK-Ausweis beträgt die IV-Rente CHF 43'212.-, die restlichen Leistungen sind gemäss BVG-Gesetz
- Säule: gemischte Lebensversicherung mit VS CHF 120'000.- und mit einer EU-Rente nur im Krankheitsfalle VS CHF 12'000.-, Wartefrist 24 Monate, Laufzeit Endalter 65, Säule 3a  
Lohnfortzahlung: 100% während 12 Monaten, danach bis zum 24 ten Monat 80% bei Krankheit und Unfall.

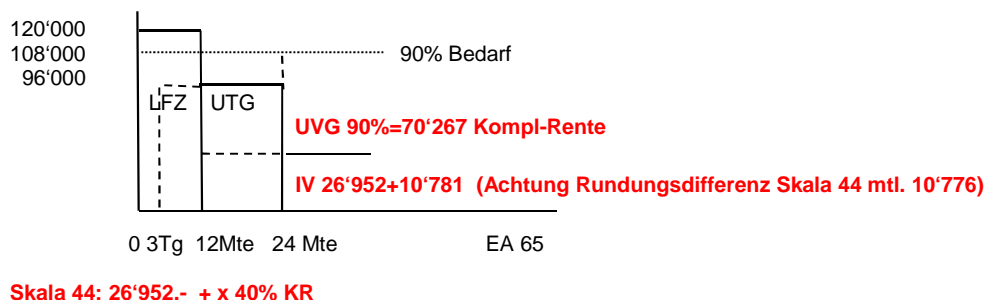
### Herr Giger: EU-Krankheit:

**5 Punkte**



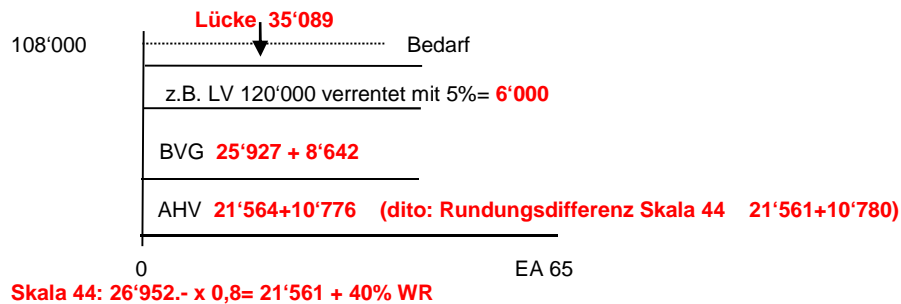
### Herr Giger: EU-Unfall:

**5 Punkte**



**Herr Giger: Tod-Krankheit:**

**4 Punkte**



**2. Ihr Kunde ist sich betreff der Zahlungsweise seiner Lebensversicherung unklar. Er konfrontiert Sie mit folgenden Aussagen. Welche stimmen? 2 Punkte**

- Die Lebensversicherung finanziert per Jahresprämie hat nur die bessere Rendite, weil die Stempelsteuer wegfällt
- Die Inkassokosten sind bei beiden Zahlungsweisen, also Jahresprämie versus Einmalprämie, gleich groß
- Wer Wohn- und Steuerdomizil im Ausland hat, muss keine Stempelsteuer bei einer Lebensversicherungspolice finanziert per Einmalprämie, bezahlen
- Die Jahresprämienversicherung hat mehr Inkassokosten, dafür weniger Verwaltungskosten
- Bei der Einmalprämienversicherung spricht man von der Nettosparprämie, also Bruttoprämie abzüglich Stempelsteuer und Risiko- und Kostenanteile

**c und e sind richtig**

**2 Punkte**

**3. Bezeichnen Sie die richtigen Aussagen zum Thema Konkursprivileg der Lebensversicherungen. 4 Punkte**

Das Konkursprivileg ist auch dann gegeben, wenn...

- ...der Konkubinatspartner begünstigt ist
- ...es sich um eine Säule 3a Police handelt
- ...der Abschluss der Lebensversicherung zu einem Zeitpunkt stattfindet, zu welchem der Konkurs absehbar ist
- ...der Ehegatte oder die Nachkommen begünstigt sind
- ...eine unwiderrufliche Begünstigung besteht
- ...die Police bereits verpfändet ist
- ...die Police prämienfrei gestellt ist
- ...es sich um eine Geschäftspartnersversicherung handelt

**b und d und e und f sind richtig**

**4 Punkte**

**4. Sie beraten einen 20-jährigen Studenten. Voraussichtlich wird dessen Studium noch mindestens 5 Jahre andauern. Er hat noch nie AHV-Beiträge geleistet. Welche Aussage stimmt in Bezug auf das Vorsorgerisiko Invalidität, respektive bezüglich der möglichen Leistungen aus der ersten Säule? 1 Punkt**

- a) Es würde eine maximale IV-Rente fällig
- b) Es würde lediglich eine minimale IV-Rente fällig
- c) Da er noch nie Beiträge bezahlt hat, wird auch keine Leistung aus der ersten Säule fällig
- d) Es würden 133% von der minimalen IV-Rente fällig
- e) Es würde eine minimale IV-Rente aufgewertet mit dem Karrierezuschlag fällig

**d ist richtig**

**1 Punkt**

**5. Auf dem direkten Heimweg von der Arbeit nach Hause verunfallt Frau Meier unglücklich mit dem Fahrrad. Sie bricht sich den linken Unterschenkel. 2 Tage später meldet sie den Unfall bei der SUVA. Ist Frau Meier versichert? 1 Punkt**

- a) Der Beinbruch ist als Betriebsunfall versichert
- b) Der Beinbruch hat nichts mit der Arbeit zu tun und deshalb ist die Krankenkasse zuständig
- c) Der Beinbruch ist als Nichtbetriebsunfall versichert
- d) Der Beinbruch wird als normales Risiko betrachtet und wird nicht versichert

**c ist richtig**

**1 Punkt**

**6. Frau Meier verdient 99'000 CHF pro Jahr. Sie ist 42jährig. Wie hoch sind die jährlichen Altersgutschriften nach BVG, welche ihr Arbeitgeber bezahlt? 1 Punkt**

- a) 7'464 CHF
- b) 9'900 CHF
- c) 2'784 CHF
- d) 5'916 CHF
- e) 2'958 CHF

**e ist richtig**

**1 Punkt**

**7. Welche Aussagen zum sogenannten Erbschaftsprivileg der Lebensversicherung sind richtig? 2 Punkte**

- a) Es besteht eine starre Begünstigung, welche an erster Stelle den überlebenden Ehegatten, danach die Nachkommen und dann die Eltern sowie die Geschwister vorsieht
- b) Es besteht die freie Wahl der Begünstigung zu Gunsten natürlicher oder juristischer Personen
- c) Ansprüche aus Lebensversicherungen fallen bei einer Pflichtteilsverletzung in den Nachlass
- d) Die begünstigte Person hat Anspruch auf eine Todesfall-Leistung, auch wenn sie die Erbschaft ausschlägt
- e) Neben der Begünstigung ist ein Testament immer zwingend notwendig

**b und d sind richtig**

**2 Punkte**

**8. Welche Aussage betreffend Gelder der 2. Säule und der Säule 3a bezüglich EU-Raum ist korrekt (BVG-Revision)? 1 Punkt**

- a) Säule 3a und FZG-Gelder können bei def. Verlassen der Schweiz in ein EU-Land nicht mitgenommen werden
- b) Säule 3a Gelder und BVG-Gelder dürfen bei def. Verlassen der Schweiz in ein EU-Land problemlos mitgenommen werden
- c) Das def. Verlassen der Schweiz und eine Auswanderung in ein Land aus dem EU-Raum ermöglicht keinen Vorbezug der 2. Säule-Gelder (BVG) mehr. Nur der überobligatorische Teil kann bezogen werden.
- d) Bei definitivem Verlassen der Schweiz in ein EU-Land bestehen keine Einschränkungen bei der 2.ten Säule, sofern ein Doppelbesteuerungsabkommen vorliegt

**c ist richtig**

**1 Punkt**

**9. Welche Regel betreffend Einkauf und WEF ist zwingend zu beachten? 1 Punkt**

- a) Der Einkauf hat immer Vorrang, denn er dient der Verbesserung der Altersvorsorge
- b) WEF muss vor einem Einkauf zurückbezahlt sein (Löschung Eintrag Grundbuch und Steuer zurückfordern)
- c) Ein WEF kann immer vorgenommen werden, wenn die kreditgebende Bank dies ermöglicht
- d) Ein WEF kann max. bis Alter 50 vollzogen werden, danach gilt eine individuelle Lösung gemäss PK-Reglement

**b ist richtig**

**1 Punkt**

10. Sie wollen eine „Sekretärin“ anstellen, welche bei Ihnen im Jahrestotal CHF 22'327 verdient. Was sind Ihre Pflichten als Arbeitgeber gegenüber der Sekretärin hinsichtlich 2. Säule?

**3 Punkte**

- Sie verdient mehr als die **Eintrittsschwelle BVG von 20'520.-** und ist neben **AHV/IV auch BVG und UVG –pflichtig.**

**3 Punkte**